Amtsblatt zur Lemberger Zeitung.

Dziennik urzędowy do Gazety Lwowskiej.

3. August 1850. Nro 177. 3. Sierpnia 1850.

(1885) **Kundmachung.** (1)

des k. k. galizischen Landes-Präsidiums.

Nro. 279/F.D. Um die Behebung der Interessen von den Staats-Obligazionen zu erleichtern, werden in Folge Dekrets des hohen k. k. Finanz-Ministeriums vom 29ten Juni 1850 Z. 4533/F.M. folgende Bestimmungen bekannt gemacht:

§. 1.

Jeder Besitzer der 5. 4½. 4. 3. 3½. 2½. und 1% Konvenzions-Münz-Obligazionen der aus der Verloosung entstandenen Konvenzions-Münze Staatsschuldverschreibungen, dann der Hofkammer- und Banko-Obligazionen, kann die Interessen auch bei den Kreditsabtheilungen in den Kronländern beziehen.

§. 2.

In den Kronländern bestehen Kreditsabtheilungen zu Prag, Brünn, Lemberg, Ofen, Hermannstadt, Grätz, Laibach, Görz, Zara, Innsbruck, Salzburg, Linz, Mailand, Venedig, Klagenfurt, Agram, Temesvar, Troppau, Czernowitz und Krakau. — Die Letzteren beiden sind neu errichtet, und treten am 1ten August 1850 in Wirksamkeit.

§. 3.

Um die Uibertragung der Interessenzahlung auf die Prov. Kassen den Besitzern der erwähnten Obligazionskathegorien, mit der möglichgrößten Erleichterung zuzuwenden, ist sich unter Beibringung der Original-Obligazion an die k. k. Universal-Staats- und Banko-Schuldenkasse zu wenden, und ihr die Kreditsabtheilung, bei welcher, und der Zeitpunkt, von welchem an die Zinsen erhoben werden wollen, bekannt zu geben. Die Universal-Staats- und Banko-Schuldenkasse wird hienach, wenn kein Anstand obwaltet, auf der Rückseite der Obligazion die entsprechende Anmerkung beifügen, und das Erforderliche wegen des Vollzuges dieser Interessen Uiberweisung einleiten. —

§. 4.

In den Kronländern haben sich die Besitzer der genannten Obligazions-Kathegorien an die dort bestehende Kreditsabtheilung auf gleiche Art zu wenden, welche dann wegen Uibertragung der Zinsenzahlung im Einverständnisse mit der k. k. Universal-Staats- und Banko-Schuldenkasse das Nöthige einleiten, und die gehörige Bezeichnung auf der Rückseite der Obligazion vornehmen wird. —

§. 5.

Wünscht der Besitzer einer zur Verzinsung auf eine Kreditsabtheilung überwiesenen Obligazion die Zahlung bei einer anderen Kreditsabtheilung, oder wieder bei der Universal-Staats- und Banko-Schuldenkasse zu erlangen, so ist sich lediglich an die zur Zeit dieses Ansuchens mit der Zahlung beauftragte Kreditsabtheilung zur Einleitung der nöthigen Verfügung und Bezeichnung der Obligazion zu verwenden.

§. 6.

Die Anmeldung wegen Uibertragung der Interessenzahlungen muß übrigens sechs Wochen vor dem Eintritte des nächsten Zahlungstermines erfolgen, widrigens sie erst die Wirkung von dem weiteren darauf folgenden Zahlungstermin äußern könnte. —

§. 7.

Sollte der Besitzer einer Obligazion, welche umgeschrieben werden kann, und bei einer Landeskasse verzinset wird, die Umschreibung wünschen, so ist zur Hintanhaltung einer jeden Verzögerung die mit der Verzinsung beauftragte Kasse um die Ausstellung eines Zertifikats über den Interessen-Aukstand anzugehen, welches gegen Beibringung der Original-Obligazion ohne Weigerung ertheilt werden muß, und die Folge hat — daß die Verzinsung in der Provinz ohne eine neuerliche Verständigung von Seite der Universal-Staats- und Banko-Schuldenkasse nicht mehr Statt findet, die Umschreibung aber nach den bestehenden Vorschriften erfolgen kann. —

§. 8.

Da ferner die aus der Verlosung entstandenen Konvenzions-Münze-Staatsschuldverschreibungen bei jener Kreditsabtheilung verzinslich sind, wo die verlosten Obligazionen zur Erlangung neuer eingelegt wurden, so ist sich in Ansehung ihrer Verzinsung bei der Universal-Staats- und Banko-Schuldenkasse, oder ihrer Umschreibung nach der eben erwähnten Vorschrift zu benehmen. —

§. 9.

Die Uibertragung der Interessenzahlung durch das Einverständniß der Kreditsabtheilungen ist übrigens nur bei jenen Obligazionen gestattet, welche der Gegenstand einer unbeschränkten Prüfung über Kapital und Interessen sind, und mit keiner wie immer gearteten Haftung belastet erscheinen.

Lemberg am 1. August 1850.

Agenor Graf von Gołuchowski,
Landes-Chef.

(1864) **Konkurs-Kundmachung.** (2)

Nro. 1414. Für den Dienst der k. k. Tabak-Fabriken werden Manipulations- und Amts-Praktikanten aufgenommen.

Die Manipulations-Praktikanten genießen ein Adjutum von täglichen 45 Kreuzer, sie haben die mit entsprechenden Fortgangsklassen an einer technischen Lehranstalt, zurückgelegten technischen Studien einschließig der Physik und den chemischen Fächern nachzuweisen.

Die Dienstleistung der Amtspraktikanten ist unentgeldlich, sie haben die mit entsprechenden Erfolge zurückgelegten zwei Lyceal-Klassen, und die Fähigkeit nachzuweisen, sich während der unentgeldlichen Praxis aus Eigenem erhalten zu können.

Zudem haben die Bewerber ohne Unterschied das zurückgelegte 18. Lebensjahr und die österreichische Staatsbürgerschaft nachzuweisen, sich einer sechswochentlichen probeweisen, unentgeldlichen Verwendung bei der k. k. Tabak-Fabriken-Direktion in Wien zu unterziehen, und in ihren Gesuchen anzugeben, ob und in wie ferne sie mit Beamten der k. k. Tabak-Fabriken-Direktion oder der k. k. Tabakfabriken verwandt oder verschwägert seien.

Kenntniß der ungarischen, italienischen oder einer slavischen Sprache wird vorzugsweise berücksichtiget.

Die dokumentirten Gesuche sind bis längstens letzten August l. J. an die k. k. Tabak-Fabriken-Direktion in Wien einzusenden.

Von der k. k. Tabak-Fabriken-Direktion.

Wien, am 21. Juli 1850.

(1809) **Konkurs.** (3)

Nro. 2872. Zur Besetzung der bei der k. k. prov. Montan-Verwaltung zu Jaworzno im Großherzogthume Krakau in Erledigung gekommenen Dienststellen und zwar:

1) des provisor. Montan-Kassiers und Rentmeisters mit dem Jahresgehalte von 600 fl. der 10. Diäten-Classe, einer freien Wohnung und mit der Verpflichtung zum Erlage einer Caution im Gehaltsbetrage.

2) Des prov. kontr. Kasseamtsschreibers mit dem Jahresgehalte von 400 fl., der 11. Diäten-Klasse, einer freien Wohnung, nebst der Verpflichtung zum Erlage einer Dienst-Caution im Gehaltsbetrage wird ein wiederholter Concurs ausgeschrieben.

Es haben daher die Bewerber um diese Stellen die Gesuche belegt mit den legalen Nachweisungen über ihre bisherige Dienstleistung, Alter, Gesundheit und Moralität, über die Kenntniß der deutschen und einer slavischen vorzugsweise der polnischen Sprache, insbesondere über vollständige, practisch bewährte Kenntnisse im Kasse- und Rentmeisters-Dienste nach dem Systeme der galizischen Montan- und Cameral-Behörden und in der darauf Bezug nehmenden Verrechnungsweise, dann über Gewandheit im Conzeptfache und Kenntniß der bestehenden Vorschriften und Normalien für den ersten Dienst auch Kenntnisse im Berg- und Hüttenfache, insbesondere in Bezug auf die Rechnungsführung der erstgenannten Fächer im Wege ihrer vorgesetzten Behörden längstens bis zum 18. August 1850 bei dieser k. k. vereinten Salinen und Salz-Verschleiß-Administration zu überreichen und sich nebstbei über die Art und Weise der zu erlegenden Dienstcaution auszuweisen und weiters anzugeben, ob dieselben mit einem und beziehungsweise mit welchem Beamten des hierortigen Administrations-Bezirkes verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. vereinten Salinen- und Salz-Verschleiß-Administration.

Wieliczka, am 4. Juli 1850.

(1875) **Kundmachung.** (1)

Nro. 8571. Zur provisorischen Besetzung der bei dem Magistrate in Landskron, Wadowicer Kreises, erledigten Stelle eines Stadtkassiers, womit der Gehalt von Zweihundert Gulden wie auch eine Remuneration von 100 fl. C. M. jährlich und die Verpflichtung verbunden ist, eine dem Gehalte gleichkommende Kauzion zu erlegen, und neben den geringen Kassegeschäften auch in der Magistrats-Kanzlei Aushilfe zu leisten, wird hiemit der Konkurs ausgeschrieben.

Bittwerber haben bis 10ten September l. J. ihre gehörig belegten Gesuche bei dem Landskroner Magistrate, und zwar: wenn sie schon angestellt sind, mittelst ihrer vorgesetzten Behörde, und wenn sie nicht in öffentlichen Diensten stehen, mittelst des Kreisamtes, in dessen Bezirke sie wohnen, einzureichen und sich über Folgendes auszuweisen:

a) über das Alter, Geburtsort, Stand und Religion;
b) über das Befähigungsdekret zum Stadtkassier, dann die etwa zurückgelegten Studien, wobei bemerkt wird, daß jene den Vorzug erhalten, welche auch zu einer Mandatarsstelle und zum Polizeirichteramte befähigt sind, oder welche die Komptabilitäts-Wissenschaft gehört, und die Prüfung aus selber gut bestanden haben; ferner
c) über die Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache; endlich
d) über das untadelhafte moralische Betragen, die Fähigkeiten, Verwendung und die bisherige Dienstleistung, und zwar so, daß darin keine Periode übersprungen wird.

Übrigens haben selbe anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit den übrigen Beamten des Landskroner Magistrats verwandt oder verschwägert seien.

Von der k. k. Gubern. Kommission.

Krakau am 19. Juli 1850.

(1877) **Kundmachung.** (1)

Nro. 37215. Zur Besetzung der bei dem Magistrate in Mościska Przemyśler Kreises erledigten Stelle eines provisorischen Assessors, womit der Gehalt von jährlichen Dreihundert Gulden verbunden ist, wird hiemit der Konkurs ausgeschrieben.

Bewerber haben bis 20ten September l. J. ihre gehörig beleg'en Gesuche bei dem k. k. Przemyśler Kreisamte, und zwar wenn sie schon angestellt sind, mittelst ihrer vorgesetzten Behörde, und wenn sie nicht in öffentlichen Diensten stehen, mittelst des Kreisamts, in dessen Bezirke sie wohnen, einzureichen und sich über Folgendes auszuweisen:

a) über das Alter, Geburtsort, Stand und Religion;
b) über die zurückgelegten Studien und erhaltenen Wahlfähigkeits-Dekrete;
c) über die Kenntniß der deutschen, lateinischen, polnischen und ruthenischen Sprache;
d) über das untadelhafte moralische Betragen, die Fähigkeiten, Verwendung und die bisherige Dienstleistung, und zwar so, daß darin keine Periode übersprungen werde;
e) haben selbe anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit den übrigen Beamten des Mościskaer Magistrates verwandt oder verschwägert seien.

Vom k. k. galizischen Landesgubernium.
Lemberg am 13. Juli 1850.

(1876) **Konkurs-Verlautbarung.** (1)

Nro. 38071. Zur Wiederbesetzung einer hierlands erledigten mit dem Gehalte jährlicher 400 fl. C. M. verbundenen Kreis-Wundarzten-Stelle wird hiermit der Konkurs bis 15ten September d. J. ausgeschrieben.

Die Bewerber um diesen Sanitätsdienstposten haben ihre Gesuche mit der Nachweisung ihres Alters, der Religion, eines erlangten chirurgischen Grades, ihrer bisherigen Dienste und erworbenen Verdienste, des bisherigen moralischen Lebenswandels und der Kenntniß der Landes-Sprache versehen, in dem festgesetzten Zeitraume, mittelst ihrer vorgesetzten Behörde, oder wenn sie in keiner öffentlicher Bedienstung stehen, mittelst des betreffenden k. k. Kreisamts bei diesem k. k. Landesgubernium einzubringen.

Vom k. k. galizischen Landes-Gubernium.
Lemberg am 19. Juli 1850.

(1862) **Konkurs-Kundmachung.** (1)

Nro. 5640. Bei dem k. k. Eisenwerks-Oberverwesamte nächst Mariazell in Steiermark ist die in der X. Diätenklasse stehende Dienstesstelle des k. k. Waldmeisters zu besetzen, mit welcher eine jährliche Besoldung von 700 fl. C. M., der Bezug von 18 Wiener-Klafter-Brennholz à 2 fl. C. M. und von 24 Pfund Unschlittkerzen á 15 kr. C. M., dann der Genuß einer freien Wohnung und zwei Joch Grundstücken und der Bezug eines Pferdepauschals von jährlichen 200 fl., oder wenn die Pferde auf der Streu gehalten werden, von 104 Ordonanz-Gumpfmetzen Hafer, 74 Zentner Heu und 72 fl. C. M. Knechtsunterhaltsbeitrag nebst der Verpflichtung eines Cautionserlages vor der erfolgenden Beeidigung von 700 fl. C. M. verbunden ist. Bewerber um diese Dienstesstelle haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche im Wege ihrer vorgesetzten Behörden binnen 6 Wochen von Heute an dieses k. k. Eisenwerks-Oberverwesamt einzubringen, sich in selben mit glaubwürdigen Zeugnissen über ausgezeichnete theoretische und praktische Forstkenntnisse, besonders über umfassende Kenntnisse des Forstdienstes im Hochgebirge, des Holztransportes in selbem, und der hierzu nöthigen Bauführungen, dann über Kenntnisse im Kohlungswesen, Rechnungs-, Mappirungs- und Konzeptsfache, so wie über ihre Verwendung im Staatsdienste, über ihr Alter, moralisches Betragen, gesunde kräftige Körper-Konstitution und über die Fähigkeit zum Erlage der Dienstkaution von 700 fl. C. M. auszuweisen und anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten dieses k. k. Oberverwesamtes verwandt- oder verschwägert seien.

K. K. Eisenwerks-Oberverwesamt nächst Mariazell am 26. Juni 1850.

(1863) **Konkurs-Ausschreibung.** (1)

Nro. 6973. Zur Besetzung der erledigten k. k. Försterstelle zu Schwarzwasser im Neusohler Kammer-Verwaltungs-Bezirke, mit welcher ein Jahresgehalt von 300 fl., Reisepauschale 60 fl., Kanzleigeld 6 fl., 8 Klafter Brennholz in Natura oder à 1 fl. 15 kr. — 10 fl., 40 Metzen Hafer oder 20 fl. und 50 Zentner Heu oder 20 fl. zur Erhaltung eines Dienstpferdes, freie Wohnung sammt Garten, dann eine Cautionspflichtigkeit von 300 fl. verbunden sind, wird der Concurs hiemit ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle haben ihre vorschriftsmäßig instruirten Gesuche, in welchen sie sich über theorethisch praktische Kenntnisse im Forstfache, über ihre bisherige Dienstleistung, Kenntniß der deutschen und slavischen Sprache, allfällige Verwandschaft oder Schwägerschaft mit den Beamten des niederungarischen Bergdistrickts, dann über die Art der zu erlegenden Caution auszuweisen haben werden, bis zum 20. August l. J. bei der k. k. Kammer-Verwaltung zu Neusohl einzureichen.

Von dem k. k. nied. ungar. Oberstkammergrafenamte.
Schemnitz, am 2. Juli 1850.

(1874) **Ediktal-Vorladung.** (1)

Nro. 13322/441. Jakób Kenda, der als Tischlergeselle vor 26 Jahren aus Leutschau auswanderte, wird angewiesen, seinen Aufenthalt der Staatsbehörde zu Leutschau binnen Jahr und Tag bekannt zu geben, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und sein bei dem betreffenden Waisenamte erliegender Erbantheil den rechtmäßigen Seitenverwandten desselben ausgefolgt werden müßte.

Jakob Zibriny, der als Tischlergeselle im Jahre 1834 aus Menhard in der Zips die Wanderschaft angetreten hat, und seinen Verwandten zum letzten Mahle über seine Verhältnisse am 23. Dezember 1843 von Steinamanger schrieb, wird angewiesen, seinen Aufenthalt der Stadtbehörde zu Menhard binnen Jahr und Tag bekannt zu geben, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und sein bei dem betreffenden Waisenamte erliegender Erbantheil den nächsten Verwandten ausgefolgt werden müßte.

Pesth am 20. Juni 1850.

(1856) **Ediktal-Vorladung.** (3)

Nro. 849. Vom Magistrate der k. Stadt Neumarkt Sandecer Kreises werden nachstehende ohne obrigkeitlicher Bewilligung unbekannt wo sich aufhaltenden Rekrutirungspflichtige, als:

Haus-Nro. 574 Ulatowski Martin,
—— 553 Madejski Jakób,
—— 467 Wysocki Józef,
—— 118 Starczowski Adalbert,
—— 153 Głombiński Joseph,
—— 268 Rolny Anton,
—— 353 Watycha Jakob,
—— 572 Fasiczka Thomas,
—— 128 Howaniec Johann,
—— 503 Krauzowicz Andreas,
Haus-Nro. 262 Bryniarski Mathias,
—— 541 Starczowsi Nikolaus,
—— 513 Knebel Adalbert,
—— 356 Słowiakiewicz Johann,
—— 150 Ligaszewski Andreas,
—— 99 Littmann Israel,
—— 454 Slimak Adalbert,
—— 575 Łapczyński Johann,
—— 150 Ligaszewski Leopold,
—— 99 Littmann Wolf,
—— 142 Seliga Joseph,
—— 96 Pawlikowski Anton,
—— 81 Borowicz Valentin,
—— 140 Kantorek Johann,
—— 150 Ligaszewski Carl,
—— 147 Bełtowski Sebastian, und
—— 159 Strzep Ignatz, hiemit vorgeladen, binnen 6 Wochen bei dem hierortigen Magistrate zu erscheinen und ihrer Militärpflichtigkeit Genüge zu leisten, als widrigens sie als Rekrutirungsflüchtlinge angesehen und behandelt werden müßten.

Neumarkt am 25. Juli 1850.

(1855) **Ediktal-Vorladung.** (3)

Nro. 314. Von Seiten des Dominiums Koszyłowce, Czortkower Kreises werden nachbenannte zur Stellung pro 1849 auf den Assentplatz berufenen und nicht erschienenen militärpflichtigen Individuen, als:

Aus Capowce:

Haus-Nro.	29.	Andryi Baczyński	im Jahre	1828	geboren
——	69.	Andryi Kosturyk	—	1827	—
——	108.	Stefan Komunowicz	—	1820	—

Aus Sadki:

Haus-Nro.	45.	Iwan Pryimak	im Jahre	1828	geboren.

Aus Popowce:

Haus-Nro.	15.	Hryć Maryniuk	im Jahre	1824	geboren.
——	44.	Josyk Głowa	—	1819	—
——	60.	Kazimierz Bartl	—	1821	—
——	60.	Stanislaus Bartl	—	1826	—

Aus Słobudka:

Haus-Nro.	86.	Michał Tyszkowski	im Jahre	1825	geboren.

Aus Burakówka:

Haus-Nro.	50.	Samuel Hryńczuk	im Jahre	1823	geboren.
——	78.	Andryi Humeniuk	—	1822	—
——	88.	Michał Mostowy	—	1828	—

welche ihren Geburts- und Wohnort ohne Vorwissen und Bewilligung ihrer Grundobrigkeit verlassen haben, hiermit vorgeladen, binnen der Zeit von sechs Wochen in ihre Heimath um so sicherer zurückzukehren und ihre illegale Abwesenheit zu rechtfertigen, ansonsten man selbe als Rekrutirungsflüchtlinge ansehen und gegen dieselben das dießfalls vorgeschriebene Verfahren in Anwendung bringen müßte.

Vom Dominium Koszyłowce, Czortkower Kreises am 22. Juni 1850.

(1848) **Edikt.** (3)

Nro. 7981. Vom Bukowinaer k. k. Stadt- und Landrechte wird anmit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in Sachen des Dominik Blatkiewicz gegen Georg Heck wegen 4000 fl. C. M. bei dem Umstande, als alle drei in Folge hiergerichtlichen Beschlusses vom 27. November 1849 Zahl 18669 anberaumten Lizitazionstermine fruchtlos verstrichen sind, über Anlangen des Exekutionsführers Dominik Blatkiewicz de praes. 22. Mai 1850 Zahl 7981 im Grunde §. 152 et 153 der G. O. wird diesem Gesuche willfahrt, sofort zur Hereinbringung des Kapitals von 4000 fl. C. M. sammt 5% Zinsen seit 11. Dezember 1848, dann des verglichenen Rückstandes an Zinsen und Gerichtskosten pr. 160 fl. C. M. und der mit 16 fl. 12 kr. C. M. applacidirten Gerichtskosten mit Rücksicht der fruchtlos verstrichenen mit Beschluß vom 27. November 1849 Zahl 18669 angeordneten drei Feilbiethungstermine nunmehr die exekutive Feilbietung und zwar des 7/8. Theiles der dem Schuldner Georg Heck gehörigen Realität Nro. top. 615 zu Gunsten

des Dominik Blatkiewicz bei dem hiemit neuerlich anberaumten Feilbiethungstermine des 22. August 1850 Früh 9 Uhr unter nachstehenden Bedingungen werde vorgenommen werden, als:

1. Wird zum Ausrufspreise der gerichtlich erhobene Schätzungswerth der 7/8. der Realität Nro. top. 615 mit 9984 fl. 7 6/8 kr. C. M. angenommen.

2. Jeder Kauflustige ist verbunden 10 % des Ausrufspreises in dem runden Betrage von 998 fl. C. M. als Angeld zu Handen der Feilbiethungskommission bar zu erlegen, welches Vadium dem Meistbiether in den Kaufschilling eingerechnet, den übrigen Lizitanten aber nach beendeter Lizitazion rückgestellt werden wird.

3. Wird die in Exekution gezogene Realität bei diesem Feilbiethungstermine um was immer für einen Anboth auch unter dem Schätzungswerthe dem Meistbiethenden überlassen werden. — Würde aber diese Realität an diesem Termine nicht veräußert werden können, so haben die intabulirten Gläubiger am 23. August 1850 Früh 9 Uhr zum Vorschlage der erleichternden Bedingungen so gewiß zu erscheinen, widrigens sie der Stimmenmehrheit der Erscheinenden als beitretend angesehen werden würden.

4. Der Ersteher wird verpflichtet sein den Meistboth binnen 30 Tagen nach erfolgter Verständigung über den genehmigten Lizitazionsakt, um so gewisser an das gerichtliche Depositenamt des Bucowinaer k. k. Stadt- und Landrechtes zu erlegen, als sonst er des erlegten Angeldes zu Gunsten der verbücherten Gläubiger für verlustig gehalten, und die erstandene Realität auf seine Gefahr und Kosten in einem einzigen Termine auch unter dem Erstehungswerthe veräußert würde.

5. Wird der Meistbiether gehalten sein, die auf der verkauften Realität haftenden Schulden, insoweit sich der angebothene Kaufpreis erstrecket, zu übernehmen, wenn die Gläubiger ihre Befriedigung vor der allenfalls geschehenen Aufkündigung nicht annehmen wollten.

6. Wenn der Ersteher den Meistboth gemäß des 4. Absatzes dieser Lizitazionsbedingnisse wird bezahlt haben, alsdann wird ihm die erstandene Realität eingeantwortet und übergeben werden.

7. Steht es den Interessenten frei, den Grundbuchsextrakt wie auch das Schätzungsprotokoll in der Registratur des k. k. Bucowinaer Stadt- und Landrechtes einzusehen.

Hievon wird der Exekutionsführer Hr. Dominik Blatkiewicz, der Exekut Georg Heck, Frau Theresia v. Körber, die liegende Massa der Anna Marisilewicz durch den Kurator Herrn N. V. Gnoiński, die unbekannten später zur Hypothek gelangenden oder gehörig nicht verständigten Gläubiger zu Handen des H. Kurators N. V. Prunkul verständiget.

Aus dem Rathe des Bukowinaer k. k. Stadt- und Landrechtes.

Czernowitz am 24. Juni 1850.

(1873) Obwieszczenie. (1)

Nro. 39083. Przez zwinienie niektórych zaprzęgów wojskowych znaczna ilość zupełnie zdrowych i do służby zdatnych koni zaprzężnych tak ciężkich jako też i lekkich staje się niepotrzebną.

Dla wsparcia ile możności rolnictwa właściwe Ministerstwa postanowiły nadać te konie bezpłatnie owym gospodarzom i właścicielom dóbr, którzy się zobowiążą w ośm dni po wezwaniu ich takąż ilość pięcio- do ośmioletnich koni tej samej rasy i należytej do służby zdatności odstawić w miejsca, które się jak najbliżej ich urzędów powiatowych wyznaczy, do ustanowić się mającej wojskowo-politycznej komisyi asenterującej, i zezwolą na zaintabulowanie obowiązku tego na swoich realnościach ziemskich, dających hypotekę pupilarną.

Właścicielom dóbr zaręcza się przy tem:

1. Iż w każdym kraju koronnym w miejscach, do przedaży koni wyznaczonych przed licytacyą wolny im będzie wybór żądanej i z powrozem uździenicznym i podkuciem oddać się im mającej ilości koni, a to w tym sposobie, iż pomiędzy wszystkimi w tym celu zgromadzonymi i przed komisyę przedającą za upoważnionych do tego uznanymi właścicielami dóbr los oznaczy, jaką koleją każdy z całkowitej jaka będzie ilości koni wybierać może.

2. Przed upływem przynajmniej jednego roku nie zażąda się od żadnego z tych posiadaczów ziemi odstawienia innych koni, a nawet poźniej nie zażąda się od tych, którzy kilka koni biorą, tylko w razie wojny odstawienia na raz więcej niż połowę wziętych koni.

3. Każdemu, kto będzie miał odstawiać konie, za każdego do służby za zdatnego uznanego i przyjętego konia jako wynagrodzenie za przyprowadzenie konia na wskazane stanowisko odbierania koni i za pozostawienie dobrego jeszcze podkucia wraz z powrozem uździenicznym zaraz komisya asentująca dziesięć złotych reńskich m. k. wyliczy.

4. Wszelkie wyciągi z ksiąg hypotecznych, intabulacye, potwierdzenia i ekstabulacye: tudzież kwity i inne pisma, które jedynie w tym celu wydane być muszą, nie będą bynajmniej podpadały opłatom stęplowym i taksowym.

Przeciwnie każdy taki posiadacz ziemi obowiązanym będzie:

a) w dniu, do wybierania koni wyznaczyć się mającym, który mu na cztery dni wprzód jego urząd powiatowy oznajmi, przybyć na właściwe miejsce i na oznaczoną godzinę, inaczej, gdyby przybył dopiero po losowaniu okolej wybierania, przypuszczonoby go też do wybierania dopiero po wszystkich tych, którzy losowaniu byli obecni;

b) zaraz po odebraniu wybranych przez siebie koni wydać według załączonego wzoru rewers, zawierający w sobie warunki, którym się poddaje, gdyby obowiązkowi stawienia innych koni w czasie wyznaczonym wcale zadosyć nie uczynił, albo też przystawił konie, nieuznane za zdatne do służby.

W celu przeprowadzenia tego interesu mają owi posiadacze ziemi, którzyby pod podanemi warunkami chcieli wziąć konie, przesłać swoje oświadczenia co do ilości i rodzaju tych koni, z wymienieniem dokładnem swojego nazwiska, miejsca zamieszkania, powiatu i kraju koronnego, i z dołączeniem urzędowego poświadczenia legalności podpisu i rzeczywistego posiadania ziemi ze strony najbliższego c. k. Sądu powiatowego, najpoźniej do dnia 10. sierpnia do c. k. krajowej Komendy wojskowej we Lwowie, która im przez urząd obwodowy oznajmi miejsce i czas do wybierania koni.

Gdy atoli przed przypuszczeniem do wybierania koni i przed oddaniem ich wykazana być ma pupilarna pewność w dokumencie odbioru wyrażonej, w razie niedotrzymania warunków złożyć, albo w drodze egzekucyi wybrać się mającej wartości 140 złr. m. k. za każdego konia ciężkiego, a 112 złr. m. k. za każdego konia lekkiego z pięciu procentami zwłoki, każdy właściciel ziemi powinien w ciągu czasu między swojem oświadczeniem i odebraniem koni wziąć od swego urzędu obwodowego, który w tym względzie osobne otrzyma polecenie, urzędowe poświadczenie pupilarnej pewności sumy pieniężnej, jakąby w razie rzeczywistego wzięcia żądanej ilości koni każdego rodzaju miał pokryć, i oddać je potem Komisyi przedającej.

Z resztą namienia się tu wyraźnie, że jak oświadczenie posiadaczów ziemi nie wkłada na nich obowiązku brania całej ilości koni, jeżeliby im się przy wybieraniu nie podobały, tak też nie wkłada obowiązku na administracyę wojskowa przystawienia jej.

Od ces. król. Ministerstwa wojny.

W Wiédniu dnia 12. lipca 1850.

REWERS.

Ja J. N. zeznaję niniejszem, jako od c. k. Administracyi wojskowej w skutek obwieszczenia c. k. Ministerstwa wojny z dnia . . . . do l. . . . . ciężkiego (albo lekkiego) wojskowego konia służbowego pod zawartemi w têm obwieszczeniu warunkami na własność bezpłatnie otrzymałem i obowiązuję się po upłynieniu roku od dnia dzisiejszego na każde wezwanie ze strony c. k. urzędu powiatowego . . . . . odstawić w ośmiu dniach po odebraniu wezwania pięcio- do ośmioletniego konia tej samej rasy i należytej do służby przydatności do wyznaczonej wojskowo-politycznej Komisyi, odbierającej konie. Gdyby temu obowiązkowi w wymienionym powyżej terminie zadosyć nie uczynił, albo gdyby odstanowionego przezemnie konia Komisya odbierająca, której wyrokowi bezwarunkowo się poddaję, jako niezdatnego do służby nie przyjęła, obowiązuję się w ciągu następnych ośmiu dni jako wynagrodzenie wartości danego mi konia zapłacić do urzędu powiatowego pod egzekucyą 140 złr. m. k. za każdego konia ciężkiego, 112 złr. m. k. za każdego konia lekkiego i pięć procentów za czas od dnia dzisiejszego aż do dnia złożenia pieniędzy.

Dla pewności niniejszego mego zobowiązania się oddaję c. k. skarbowi wojskowemu w zastaw dóm mój pod liczbą . . . . w . . . z należącemi do niego gruntami . . . zezwalając niniejszem, aby tenże rewers na mojej wyż wymienionej, w księdze gruntowej niegdyż państwa . . . . . obecnie u c. k. Sądu powiatowego . . . . . zapisanej realności bez dalszej mojej wiedzy zaintabulowany był.

W dowód czego podpisałem ten rewers własnorecznie i przez dwóch uproszonych przezemnie świadków podpisać dałem.

. . . . dnia . . . . . . 1850.

J. N.

Właściciel domu pod l. . . . . w . . . . .

J. N.

jako świadek.

J. N.

jako świadek.

(1882) Kundmachung. (1)

Nro. 17173. Vom k. k. Lemberger Landrechte wird Andreas Ilnicki Rybczyc unbekannten Aufenthalts mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht, es haben wider denselben und Johann Ilnicki Rybczyc, Stanislaus Ilnicki Rybczyc, Marianna Ilnicka Jarosiewicz und Magdalenna Martycz Jaworska u term 17ten Juni 1850 z. Z. 17173 wegen Abtretung 18/60 Theile des Theodor Ilnicki'schen Nachlasses sammt Rechnungslage eine Klage angebracht, und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die benannte Klage um ihre binnen 90 Tagen gemeinschaftlich zu erstattende Einrede dekretirt ist.

Da der Aufenthaltsort des Belangten Andreas Ilnicki Rybczyc unbekannt ist, so hat das k. k. Landrecht zu dessen Vertretung und auf seine Gefahr und Kosten den hiesigen Landes- und Gerichts-Advokaten H. Dr. Tarnawiecki mit Substituirung des Hrn. Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Onyszkiewicz als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edikt wird demnach der Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem Landrechte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem er sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Aus dem Rathe des k. k. Landrechtes.

Lemberg am 2. Juli 1850.

(1859) Pozew. (2)

Nro. 20055. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski p. Stanisława

Szumlańskiego z miejsca pobytu niewiadomego niniejszem uwiadamia, że Konstanty i Ignacy Szumlańscy pod dniem 10. lipca 1850 do l. 20055 o zawyrokowanie, że oświadczenie względem intabulacyi ś. p. Jędrzeja Szumlańskiego za właściciela dóbr Czarnokończyki, Nowostawce i Słobudka w obwodzie Czortkowskim położonych dnia 24go czerwca 1843 przez Ignacego Szumlańskiego niby podpisane jest nieważne i bezskuteczne i extabulowane być ma, że rewers względem nieobciążania i niezbywania wspomnionych dóbr dnia 30go września 1842 przez Ignacego Szumlańskiego zeznany ze stanu czynnego i dłużnego tychże dóbr wyextabulowany być ma, że własność dóbr Czarnokończyki, Nowostawce i Słobudka do Konstantego Szumlańskiego należy i zapozwani obowiązani są dobra te Konstantemu Szumlańskiemu w fizyczne posiadanie oddać i na rzecz tegoż za czas od 12go lipca 1847 do rzeczywistego oddania z dochodów i użytków rachunek złożyć — pozew wniósł, w skutek czego dzień sądowy na 2go września 1850 o godzinie 10tej przed południem wyznaczonym został.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanego niewiadome jest, przeto ces. król. Sąd szlachecki postanawia na wydatki i niebezpieczeństwo obrońcą p. adwokata krajowego Piotra Romanowicza, zastępcą zaś jego p. adwokata krajowego Raczyńskiego, z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowej galicyjskiej przeprowadzona zostanie.

Wzywa się więc zapozwanego niniejszém obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo sam stanął, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzielił, lub też innego obrońcę sobie wybrał i sądowi oznajmił, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użył, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisać będzie musiał.

Z Rady c. k. Sądu szlacheckiego.

Lwów, dnia 16go lipca 1850.

(1845) **Kundmachung.** (3)

Nro. 7467. Vom Tarnower k. k. Landrechte wird der dem Wohnorte nach unbekannten Fr. Pelagia de Trembińskie Gruszecka, Miteigenthümerinn von Będzimyśl und Klęczany mittelst gegenwärtigen Edicts bekannt gegeben, daß, da sie von dem Bescheide ddto. 13. Dezember 1849 Z. 11536 mittelst dessen Behufs Relicitation dieser Güter, deren Schätzung angeordnet wurde, zu verständigen ist, und wegen ihres diesem k. k. Landrechte unbekannten Wohnortes nicht aufgefunden werden könne, derselben Behufs ihrer Verständigung von dem obigen Bescheide und zu allen nachfolgenden Acten, der H. Advokat Bandrowski, mit Substitution des H. Advokaten Hoborski zum Curator auf ihre Gefahr und Unkösten bestellt, welchem der für sie erlassene Bescheid zugestellt wird.

Daher sie ermahnt wird, daß sie ihrem Kurator ihre Behelfe mittheilen, oder einen andern Sachwalter diesem k. k. Landrechte nahmhaft machen solle, widrigens sie die nachtheiligen Folgen sich selbst zuzuschreiben hätte.

Aus dem Rathe des k. k. Landrechts.

Tarnow, am 3. Juli 1850.

(1852) **Obwieszczenie.** (3)

Nr. 19765. Ces. król. Sąd szlachecki Lwowski nieobecnych Ludwika i Teresę książąt Jabłonowskich edyktem niniejszym uwiadamia, że Władysław hr. Dzieduszycki przeciw tymże tudzież przeciw c. k. prokuratoryi jako zastępcy funduszu taxalnego o wykreślenie sumy 2850 dukatów hol. dla Teresy księżnej Jabłonowskiej intabulowanej wraz z obciążeniami z dóbr Jezupola — pod dniem 8. lipca 1850 do liczby 19765 przed tutejszym sądem szlacheckim pozew wniósł i pomocy sądowej wezwał, w skutek czego do ustnej rozprawy dzień sądowy na 28. października 1850 o godzinie 10. przed południem wyznaczonym został.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanych Ludwika i Teresy książąt Jabłonowskich sądowi niewiadome jest, przeto ces. król. sąd szlachecki postanawia na wydatki i niebespieczeństwo obrońcą p. adwokata krajowego Piotra Romanowicza, zastępcą zaś jego p. adwokata krajowego Dr. Blumenfelda, z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowej galicyjskiej przeprowadzona zostanie.

Wzywa się przeto zapozwanych niniejszem obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo sami stanęli, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzielili, lub też innego obrońcę sobie wybrali i sądowi oznajmili, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użyli, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisać będą musieli.

Z Rady Ces. król. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie dnia 10. lipca 1850.

(1846) **Edikt.** (3)

Nro. 8966. Vom Bukowinaer k. k. Stadt- und Landrechte wird mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gegeben, es habe Ludwig Gatkiewicz sub praes. 8ten Juni 1850 Z. 8966 eine Klage wider Andreas, Amalie, Theresia Klug und Adolf Klug wegen Zahlung eines Betrages von 40 fl. angestrengt, zu deren summarischer Verhandlung die Tagfahrt auf den 23ten Oktober 1850 früh 10 Uhr festgesetzt ist. — Da jedoch der Zweitgeklagte Adolf Klug unbekannten Aufenthaltsortes ist, so wird für ihn zur Wahrung seiner Rechte Hr. Rechtsvertreter Dr. Alth als Kurator bestellt.

Dieses wird dem unbekannt wo sich aufhaltenden Adolf Klug mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß er im Termine erscheine oder sich einen Bevollmächtigten wähle und diesen dem Gerichte anzeige, widrigens er sich die nachtheiligen Folgen selbst zuzuschreiben haben würde.

Aus dem Rathe des k. k. Bucowinaer Stadt- und Landrechts.

Czernowitz am 26. Juni 1850.

(1831) **Edikt.** (2)

Nro. 11057. Vom Magistrate der k. Hauptstadt Lemberg wird dem Herr Eustach Bielański und seinen Erben hiemit kund gemacht, daß Herr Johann Wilhelm Windeisen wider denselben wegen Extabulirung der Summe von 112 fl. p. f. N. G. aus dem Lastenstande der Realität Nro. 352 ²/₄ Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebethen, worüber eine Tagsatzung zur mündlichen Verhandlung auf den 31. August 1850 um 9 Uhr Vormittags angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort des Belangten und seiner allenfälligen Erben unbekannt ist, so hat man zur Vertretung und auf seine Gefahr und Kosten den hiesigen Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Witwicki mit Substituirung des Hrn. Advokaten Dr. Sękowski als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edikt wird demnach der Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und denselben dem hierortigen Gerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem der Belangte sich die aus deren Versäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Lemberg am 28. Juni 1850.

Edykt.

Nro. 11057. Przez Magistrat król. miasta Lwowa oznajmia się niniejszem p. Eustachemu Bielańskiemu i jego spadkobiercom z imienia niewiadomym, że pan Jan Wilhelm Windeisen przeciw niemu o wymazanie sumy 112 złp. z p. n. ze stanu biernego realności pod l. 352 ²/₄ leżącej pozew wniósł i sądowej pomocy zażądał, w skutek czego termin do ustnej rozprawy na dzień 31go sierpnia 1850 o godzinie 9tej zrana wyznaczony został.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanego i jego spadkobierców niewiadome jest, przeto tutejszego Adwokata krajowego P. Witwickiego na jego niebezpieczeństwo i koszta za kuratora ustanowiono, z którym wniesiona sprawa podług ustawy postępowania sądowego dla Galicyi przepisanéj przeprowadzoną będzie.

Wzywa się zatém zapozwanego, aby zawczasu albo osobiście zgłosił się i potrzebnych środków prawnych ustanowionemu P. kuratorowi udzielił, albo sobie innego zastępcę obrał i o tém Sądowi oznajmił, a w ogólności, aby do obrony służyć mogących środków prawem przepisanych użył, inaczej skutki z zaniedbania wyniknąć mogące sobie sam przypisać będzie musiał.

Lwów, dnia 28. czerwca 1850.

(1794) **Edikt.** (3)

Nro. 7875/1850. Vom k. galiz. Merkantil- und Wechselgerichte wird dem abwesenden und dem Wohnorte nach unbekannten Abraham Münzer bekannt gegeben, daß F. X. Fritsch gegen ihn zur Hereinbringung des Betrages pr. 181 fl. 16 kr. C. M. s. N. G. die Zahlungsauflage z. Z. 7994/1849 erwirkt und um Zustellung derselben an den zu bestellenden Kurater gebethen hat.

Da der Aufenthaltsort des belangten Abraham Münzer unbekannt ist, so hat man zur Vertretung desselben und auf dessen Gefahr und Kosten den hiesigen Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Kolischer mit Substituirung des Hrn. Advokaten Dr. Witwicki als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Wechselordnung verhandelt werden wird und welchem die Zahlungsauflage zugestellt worden ist.

Durch dieses Edikt wird demnach der Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen anderen Sachwalter zu wählen und diesem Gerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem er sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Lemberg am 27. Juni 1850.

(1836) **Edikt.** (3)

Nro. 1144. Vom Magistrate der freien Handelsstadt Brody wird bekannt gegeben, daß Hersch und Baruch Mayblum, Marcus Joel Jetzies und Salamon Tarler als Eigenthümer der auf den Namen des Schulem Ciż grundbücherlich einverleibten Realität sub Nro. 247 in Brody gelegen, intabulirt wurden; da aber Schulim Ciż mit Tode abging, so wird zur Vertretung der unbekannten Erben desselben in erwähnter Angelegenheit auf ihre Gefahr und Kosten ein Curator ad actum in der Person des Nathan Pelr bestellt und demselben der auf bemeldete Intabulation Bezug habende Bescheid zugestellt.

Brody, am 26. Juni 1850.

(1798) **Kundmachung.** (3)

Nro. 8544/1850. Vom k. galiz. Merkantil- und Wechselgerichte wird Jedermann, der den vom Hrn. Eduard Berger aus Rzeszow am 9ten Februar 1846 über den Betrag von 500 fl. C. M. für Ordre der Fr. Ida Hoppe auf Hrn. Gabriel Haderlein gezogenen, vom diesem akzeptirten Wechsel in Händen haben dürfte, aufgefordert, denselben binnen 45 Tagen dem Gerichte vorzulegen, widrigens der Wechsel für null und nichtig erklärt, und Niemand mehr darauf Rede und Antwort zu geben gehalten seyn wird.

Lemberg am 27ten Juni 1850.

(1829) **Vorladung.** (3)

Nro. 5500. Nachdem am 4ten Juni 1850 um 11 Uhr Nachts auf dem von Czystynie nach Kamionka Strumiłowa führenden Wege ein mit drey Pferden bespannter Bauernwagen mit Brettern, zwischen welchen vier Stück Sonnes, zwölf Stück Perkal, ein Stück Wollsammt, zwei Stück Rips, zwei Stück Lasting und zwei Stück Kittai verborgen waren, unter Anzeigungen einer verübten Gefälls-Uebertretung als Verlaßgut angehalten worden sind, so wird Jedermann, der einen Anspruch auf diese Gegenstände geltend machen zu können glaubt, aufgefordert, binnen neunzig Tagen vom Tage der Kundmachung der gegenwärtigen Vorladung an gerechnet, in der Amtskanzlei der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung zu erscheinen, widrigens, wenn dieses unterbleiben sollte, mit der angehaltenen Sache den Gesetzen gemäß verfahren werden wird.

Von der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung.

Żołkiew am 17. Juli 1850.

(1880) **Ankündigung.** (1)

Nro. 6986. Zur Verpachtung der Oświęcimer Markt- und Stand-Gelder für die Zeit vom 1. November 1850, bis dahin 1853 wird der Termin auf den 12. August 1850 festgesetzt, und solche in den vormittägigen Amtsstunden in der Oświęcimer Magistratskanzlei an den Meistbiethenden überlassen werden.

Der gegenwärtige Pachtschilling jährlich pr. 403 fl. C. M. wird zum Fiskalpreise angenommen, und jeder Lizitazionslustige wird verbunden vor Beginn der Lizitazion das 10 % Vadium baar zu erlegen.

K. K. Kreisamt.

Wadowice am 21. Juli 1850.

(1884) **Obwieszczenie.** (1)

Nro. 18522. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski panią Henrykę z Chamców Bobrowską niniejszem uwiadamia, że pan Tytus Bobrowski o przyznanie I. że pozycyę Dom. 243. p. 285 n. 36 on. i Dom. 243 p. 286 n. 40 on. w stanie biernym dóbr Łęki dolne na rzecz Henryki z Chamców Bobrowskiej niesłusznie ciążące ze stanu biernego tychże dóbr całkowicie wykreślone być mają; II. że pożyczka w komplanacyi punkcie 2 litt. a) z dnia 20. października 1842 między Henryką Bobrowską i Tytusem Bobrowskim umówiona jest lichwą a zatem nieważną; III. że Tytus Bobrowski z tejże lichwiarskiej pożyczki Henryce Bobrowskiej nie 2000 duk. ale tylko 484 $^1/_{16}$ duk. zapłacić jest winien prócz przynależytości dnia 27. czerwca 1850 do l. 18522 przeciw niej pozew wniósł i pomocy sądowej wezwał, w skutek czego do obrony daje się zapozwanej termin 90 dni.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanej niewiadome jest, przeto c. k. Sąd Szlachecki postanawia na wydatki i niebespieczeństwo obrońcą pana adwokata krajowego Leszczyńskiego, zastępcą zaś jego pana adwokata krajowego Weigla, z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowej galicyjskiej przeprowadzona zostanie.

Wzywa się więc zapozwana niniejszem obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo sama stanęła, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzieliła, lub też innego obrońcę sobie wybrała i Sądowi oznajmiła, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użyła, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sama sobie przypisać będą musiała.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie, dnia 8. lipca 1850.

(1858) **Uwiadomienie.** (1)

Nro. 894. Magistrat miasta obwodowego Tarnowa podaje do publicznej wiadomości, iż do sprzedaży części realności tu w Tarnowie pod Nrm 46 na przedmieściu położonej P. Betty czyli Beile z Kastenów Liebanowej własnej, w drodze publicznej licytacyi, a to na zaspokojenie części kwoty 296 ZłR. M. K. przez spadkobierców Szymona Kasten przeciw spadkobiercom Israela Kasten wyrokiem z dnia 23. grudnia 1840 L. 3479 i wysokiego c. k. appellacyjnego Trybunału z dnia 28. grudnia 1841 do L. 20529 prawem uzyskanej w ilości 150 ZłR. Mon. Konw. na rzecz P. Leona Bersohn przeszłej uchwałą z dnia 26. października 1849 do L. 3168 dozwolonej, trzeci termin na dniu 6. września 1850 o godzinie 10tej przedpołudniem wyznacza się, w którymto terminie w mowie będąca część realności nawet poniżej ceny szacunkowej w ilości 7329 ZłR. 20 kr. M. K. sądownie wyprowadzonej, za jakąkolwiekbądź cenę pod warunkami w obwieszczeniu z dnia 26. października 1849 do L. 3168 wyszczególnionemi sprzedaną będzie.

O rozpisanej tej licytacyi uwiadamiają się obydwie strony i wierzyciele z pobytu wiadomi do rąk własnych, przebywająca zaś w Frankfurcie nad Odrą P. Sprinze Kasten zamężna Blum, prócz tego przez postanowionego poprzednicze kuratora P. Adwokata krajowego Hoborskiego, nakoniec wierzyciele, którzy po podniesieniu wyciągu tabularnego, to jest: po dniu 17. czerwca 1849 prawo hypoteki na wspomnionej części realności uzyskali, niemniej wszyscy wierzyciele, którymby uchwała niniejsza z jakiegokolwiek powodu weale nie albo przed terminem sprzedaży doręczona być nie mogła, przez ustanowionego już poprzednio Kuratora Adwokata krajowego Pana Szwajkowskiego.

Tarnów, dnia 3. czerwca 1850.

(1857) **Kundmachung.** (1)

Nro. 5689. Vom Magistrate der k. Hauptstadt Lemberg wird hiemit bekannt gemacht, daß beim Depositenamte gerichtlicher Abtheilung z. Z. 27575 ex 1849 eine Bank-Note à 50 fl. C. M., welche nach Angabe eines verdächtigen Individuums sammt einer Banknote a 1 fl. C. M. in einem Geldbeutel im Jahre 1849 in Lemberg gefunden worden sein soll, erliege.

Der Eigenthümer wird hiemit aufgefordert, binnen Einem Jahre sich zu melden und sein Recht nachzuweisen, als sonst, was Rechtens ist, hierüber verfügt werden würde.

Lemberg am 26. Juli 1850.

(1860) **Uwiadomienie.** (1)

Nro. 712. Przez Juryzdykcyę dominikalną Państwa Staniątek obwodu Bocheńskiego czyni się wiadomo, iż dnia 12. lipca b. r. znaleziono w ziemi różne srebra stołowe, które w depozycie tutejszym znajdują się.

Wzywa się przeto właściciela tych srébr, ażeby w przeciągu jednego roku i sześć tygodni z dowodami własności w Dominium Staniątkach zgłosił się — po upłynionym terminie zaś z temi podług Kodexu Cywil. §. 392 postąpi się.

Z Dominium Staniątki dnia 29. lipca 1850.

Anzeige-Blatt.

Doniesienia prywatne.

Zündhölzchen-Fabriks-Anzeige.

Von allen Gattungen verläßlichen Reibhölzchen mit und ohne Schwefel, in Kartandeln und Schuber, das Kistchen mit 50 Päckchen von 8, 10 bis 40 kr. C. M., so wie auch alle andere Gattungen Zündrequisiten, sind billigst zu haben in der Handlung des Friedrich Faust am Ringplatz Nro 239 in Lemberg. (34—31)

Doniesienie o fabryce zapałków.

Wszelkiego gatunku zapałków z siarką lub bez siarki w pudełeczkach i zasówkach, — skrzyneczka zawierająca 50 paczek à 8, 10 aż do 40 kr. M. K.— jakoteż i inne różnego gatunku rekwizyta zapalające są po najumiarkowańszych cenach do nabycia w handlu Frydryka Fausta w rynku Nro. 239 we Lwowie.

(1886) (1)

Goldberger's

thermo-electrische Fingerringe.

Die Aufgabe, auch die Heilkraft der Metall-Electricität **örtlich** bei krampfhaften, oft sehr lästigen und hindernden Affectionen einzelner Gliedmaßen in Anwendung zu bringen, hat Hr. **Goldberger** befriedigend gelöst durch die sehr sinnreiche Erfindung der von ihm so benannten **thermo-electrischen Ringe.** Diese Ringe bewähren sich besonders heilkräftig gegen **krampfhafte Zusammenziehungen** der **Handmuskeln,** vorzugsweise der **Flexoren,** wie auch gegen **Gefühllosigkeit** in den **Fingerspitzen** und **Machtlosigkeit** in denselben. Sie vermehren die **Lebenswärme** und die **Hautausdünstung** in den Gliedmaßen, an denen sie getragen werden.

Ebendaher vermögen sie auch bei **gichtischen** Affectionen in den Händen den auf die **Nervenscheiden** und die **Gelenke** daselbst abgesetzten phosphorsauren Kalk auszuscheiden und die davon herrührenden heftigen Schmerzen zu lindern. — Ferner heben sie ebenfalls bei längerem Gebrauche das **krampfhafte Zittern,** wie auch sonst verschiedene Schwächegrade der Hände.

Indem ich nun im Bereiche meiner ärztlichen Praxis hierselbst **genaue Versuche damit angestellt habe,** woraus diese Erfahrungen hervorgehen, so stehe ich auch nicht länger an, dem Herrn Goldberger hiedurch Solches zu attestiren.

Wöhrden in Süderdithmarschen (Holstein), im December 1849.

(L. S.)

Dr. N. H. Tiedemann, prakt. Arzt.

☞ Diese **Goldberger'schen** thermo-electrischen Fingerringe sind in **allen Größen** (erste Qualität à 2 fl., zweite Qualität à 1 fl.) in **Lemberg** nur allein bei **W. Willmann St. zum "Engel"** vorräthig.

Wielka loterya na realności i pieniądze

u D. Zinnera i spółki w Wiedniu.

Otworzona z zezwoleniem wysokiego c. k. ministeryum finansów **26go kwietnia 1850.**

Ciągnienie 14. listopada 1850.

Przedmiotem tej **loteryi** są

cztery wielkie domy czynszowe Nr. 452, 453, 457 i 458

w mieście Badeniu niedaleko Wiednia położone, za które wygrywającemu kwota

w W. W. złr. 200,000 ofiaruje się.

W tej loteryi znajduje się **20,189 wygranych,** a to:

1	wygrana		zr. **200,000**
1	detto		„ **12,000**
7	wygranych po	**zr. 10,000**	„ **70,000**
7	detto	„ „ **5000**	„ **35,000**
7	detto	„ „ **2500**	„ **17,500**
7	detto	„ „ **1800**	„ **12,600**
8	detto	„ „ **1200**	„ **9,600**
7	detto	„ „ **1000**	„ **7,000**
20144	detto po	**zr. 600, 300, 250, 100, 50, 40, 30** i t. d.	

Losy te zawierają oprócz swoich porządkowo bieżących numerów jeszcze **2 liczb z numerów 1 — 90;** dla tego nie tylko **głównym numerem** ale i temi **2 liczbami osobne wygrane w ambach i extraktach** zrobić można, przyczem sposobność się podaje **jednym i tym samym losem główną wygranę zr. 200,000** i jedną z mniejszych, jako to **zr. 10,000. 5000, 2500, 1800, 1200, 1000** i t. d. zrobić.

Losy dzielą się na sześć klas i tyleż kolorów; posiadanie jednego losu jakiejkolwiek klasy lub koloru nastręcza znaczne w programie bliżej oznaczone korzyści, a biorący **6 losów** po jednemu z każdej klasy, może

główną kwotę	zr. **200,000**
wygranę	„ **12,000**
ambo	„ **10,000**
ambo	„ **5000**
ambo	„ **2500**
ambo	„ **1800**
ambo	„ **1200**
ambo	„ **1000**
razem kwotę	**zr. 233,500 wygrać.**

Kupujący 5 losów z klasy I. do V. dostanie los VI. klasy bezpłatnie.

Los kosztuje **4** złr. m. k.

Bliższe szczegóły zawiera plan gry, który bezpłatnie wydawanym będzie.

Wiedeń, 26. kwietnia 1850.

D. Zinner i spółka.

Losów do tej loteryi nabyć można we Lwowie

u J. L. Singera i Spółki.

(1673—4)